

Asien rückt näher	2
DFG-Forscherguppe Arithmetische Geometrie	3
Entwicklung eines natürlichen Glaskörperersatzes	3
Erstes Patent	4
zu Gast an der Universität Regensburg	5
Ausstellung Jugend-KZ	6
Studieninformationstag 2005	7
Nachlass Walter Höllerer	8
Mittelalterliche Mathematik aus den Fakultäten	10
Uni-Personalia	12
neu berufen	15
neue Bücher	17
Uni-Termine	18

• Telegramm

Vier Studierende der Universität Regensburg wurden in den 7. Jahrgang der Bayerischen Elite-Akademie aufgenommen

Unter 260 Bewerbern wurden 28 Studierende ausgewählt, die neu in die Bayerische Elite-Akademie aufgenommen wurden. Vier davon studieren an der Universität Regensburg:

Martin Butz, Zahnmedizin; Christian Neugirg, Physik; Richard Weber, Mathematik; und Bettina Zapf, Mathematik.

KUNO weiterhin im Höhenflug

Die Spendenaktion für den Bau einer Universitätskinderklinik Ostbayern in Regensburg ist weiterhin auf Erfolgskurs. In weniger als einem Jahr sind bereits über 4 Millionen Euro zusammengekommen.

•• siehe Seite 6

• rund um die Kugel



Regensburg erfolgreich in der AIDS-Bekämpfung

Die klinische Erprobung eines in Regensburg entwickelten AIDS-Impfstoffs hat begonnen

Die klinische Erprobung des ersten komplett in Regensburg entwickelten Impfstoffes gegen HIV/AIDS hat begonnen. Entwickelt wurde der Impfstoff unter der Federführung des Instituts für Medizinische Mikrobiologie der Universität Regensburg in dem „Europäischen Forschungsverbund Impfstoffentwicklung gegen HIV/AIDS“. Bereits 2003/2004 war eine andere Komponente des Impfstoffes mit den gleichen Komponenten von HIV auf der Basis einer Vakzine-Variante (NYVAC, sanofi-pasteur) entwickelt und im gleichen Verbund mit Erfolg klinisch geprüft worden.

Bei fast fünf Millionen neu Infizierten und drei Millionen Toten pro Jahr als Folge von AIDS, ist diese Erkrankung eine der größten Bedrohungen unserer Zeit für die Menschheit und zugleich ein wesentlicher Faktor für den dramatischen Rückgang des Volkseinkommens von beispielsweise ca. 7 % in Sub-Sahara-Afrika mit all seinen schwerwiegenden Folgen.

Entwicklung der Forschung

Die Entwicklung eines wirksamen und sicheren Impfstoffes ist daher eine der größten Herausforderungen an die Biowissenschaften. Seit 1996 förderte die EU zunächst eine kleine Forschergruppe mit Partnern aus Regensburg, den Niederlanden und China (CHIVAC); seit 2000 hat sie die Förderung auf einen großen Verbund von 21 Arbeitsgruppen aus Europa und China ausgedehnt, mit dem Ziel, durch sich ergänzende Expertise diese Entwicklung zu beschleunigen. „Diese Öffnung ist der einzige Weg, rasch einen sinnvollen Vergleich unterschiedlicher Vakzine-Varianten zu ermöglichen und die besten auszuwählen. Diese früh gewählte Strategie unterscheidet EuroVac von vielen anderen Initiativen auf dem gleichen Gebiet“, sagt Prof. Dr. Hans Wolf.

Aufbauend auf dem Verbreitungsmuster unterschiedlicher HIV-Varianten wurde die jüngste größere epidemiologische Ausbreitung in China ausgewählt, um klinisch relevante Virus-Isolate zu identifizieren und daraus Kandidaten zu entwickeln. Hierbei wurden unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Wolf und Prof. Dr. Ralf Wagner von der Universität Regensburg einige neue Wege beschritten.

Schaffung der Grundlagen

Gemeinsam mit Prof. Dr. Yiming Shao vom

Chinese Center for Disease Control and Prevention (CDC) erfolgte die gezielte Auswahl relevanter Viren als Ausgangsmaterial, die Berücksichtigung großer Teile der Bausteine dieser Viren bei der Zusammensetzung des Impfstoffes, um dem Immunsystem möglichst vielfältige Angriffsstellen zu bieten und ein „Entkommen“ aus der Immunantwort nach Möglichkeit zu unterbinden. Schließlich mussten auch gute Trägersysteme gefunden werden, die es erlauben, die wesentlichen Bausteine des Erregers in großen Mengen im Labor - oder direkt im Körper von der als Bauplan dienenden Erbinformation DNS - abzulesen und dem Immunsystem zu präsentieren. Dabei war absolute Sicherheit eine wesentliche Voraussetzung. So musste beispielsweise dafür gesorgt werden, dass zwar wesentliche Teile der Virus-Proteine produziert wurden, sie durften aber keine schädigenden Eigenschaften mehr haben.

Zur Lösung dieser Aufgabe wurden in Regensburg synthetisch hergestellte Gene einschließlich der dazu notwendigen Technologie entwickelt. Diese „künstlichen“ Gene sind unter anderem so verändert, dass die daraus abgeleiteten Eiweißstoffe zwar noch vom Immunsystem gut erkannt werden, aber keinerlei virusspezifische Funktionen mehr erfüllen können. Gleichzeitig ist es gelungen, diesen genetischen Code so zu verändern, dass davon viel mehr Eiweiß produziert werden kann.

Eine Europäische Perspektive

In dem großen europäischen Netzwerk „Europäischer Forschungsverbund Impfstoffentwicklung gegen HIV/AIDS“ wurden mit mehreren Gruppen diese neuen Gene in harmlose Trägerviren oder in Träger-DNS eingebaut und daraus Impfstoff-Komponenten hergestellt. Der Vakzinekandidat NYVAC-C (sanofi-pasteur) wurde unter Verwendung eines harmlosen Vakzinia-Virus (NYVAC) und der für den Impfstoff relevanten von HIV-C abgeleiteten Gensegmente hergestellt und bereits 2003-2004 von Prof. Jonathan Weber am Imperial College in London und von Prof. Giuseppe Pantaleo am CHUV in Lausanne auch an Menschen erprobt und ergab eine gute zellgebundene Immunantwort.

Bei der DNA-HIV-C-Vakzine ist ein Gensegment in eine Träger-DNS eingefügt, das exakt die gleichen Eiweiße des HIV repräsentiert, die in dem Impfstoff mit der harmlosen Pockenvirusvariante NYVAC enthalten sind.

•• siehe Seite 2

• Kooperationen

Asien rückt näher

Asia-Link Medizinische Chemie - Das neue Europäisch-Asiatische Netzwerk an der Uni Regensburg

Durch die Genehmigung eines Forschungsprojekts mit einem Budget von fast 450.000 Euro (EU-Zuschuss: 300.000 Euro) können seit wenigen Wochen auch Hochschulen aus Vietnam und China in das Netzwerk "Medizinische Chemie" einbezogen werden, um die Schwerpunktbildung "Medizinische Chemie" noch weiter voran zu treiben.

Eine intensivere Zusammenarbeit europäischer und asiatischer Forscher im Bereich der Wirkstoffsynthese und Naturstoffisolierung ist das Ziel des neuen EU Netzwerkes Asia Link Medicinal Chemistry. Die ersten Knoten im

Netz bilden auf asiatischer Seite das renommierte Shanghai Institute of Organic Chemistry, China und die Universitäten HoChiMin City und Hue, Vietnam. Als europäische Partner sind die Universitäten Dublin, Ulm und Regensburg (Koordination), die Pharmaunternehmen Schering und Aventis, sowie der Katholische Akademische Ausländer Dienst beteiligt.

Eine Hauptaktivität des Netzwerkes ist der Austausch hochqualifizierter junger Wissenschaftler zu Forschungs- und Trainingsaufenthalten zwischen den beteiligten Partnerinstituten. Hierfür stehen Fördergelder der Europäischen Union bereit. Auch junge

europäische Wissenschaftler, die an und mit den beteiligten asiatischen Institutionen forschen möchten, können eingebunden werden. Veranstaltet werden Sommerschulen für Medizinische Chemie jeweils im September in Shanghai (2005) und Vietnam (2006), die für alle interessierten europäischen jungen Wissenschaftler offen sind.

Die Globalisierung hat einen weltweiten Wettbewerb um die klugen Köpfe geschaffen. Angebot und Nachfrage diktieren auch hier den Markt. Der Schwerpunkt Medizinische Chemie an der Universität Regensburg trägt ganz wesentlich zur Profilbildung Regensburgs im weltweiten Markt bei. Neben dem Vertiefungsstudium, einem Graduiertenkolleg, einem Internationalen Qualitätsnetz und einem Gastlehrstuhl arbeiten eine Vielzahl von Forschergruppen an der Fakultät "Chemie und Pharmazie" in diesem fächerübergreifenden Feld.

Medizinische Chemie

Die Medizinische Chemie befasst sich mit der Entwicklung von neuen Wirk- und Arzneistoffen, und umfasst dabei in erster Linie die Fachrichtungen Organische, Pharmazeutische und Bioanalytische Chemie, Biochemie und Biologie, sowie die Medizin. In einem klassischen Chemiestudiengang wird zwar ein ausgezeichneter Umgang mit chemischen Substanzen vermittelt, in der Ausbildung kommt aber deren Einschätzung als potentielle Wirkstoffe unter pharmazeutischen Gesichtspunkten zu kurz. Umgekehrt kann im Studiengang Pharmazie nicht in der nötigen Breite und Tiefe auf moderne Methoden in der Organischen Synthese eingegangen werden, wie sie für die Entwicklung der immer komplexer werdenden Arzneistoffe benötigt werden.

International und Interdisziplinär

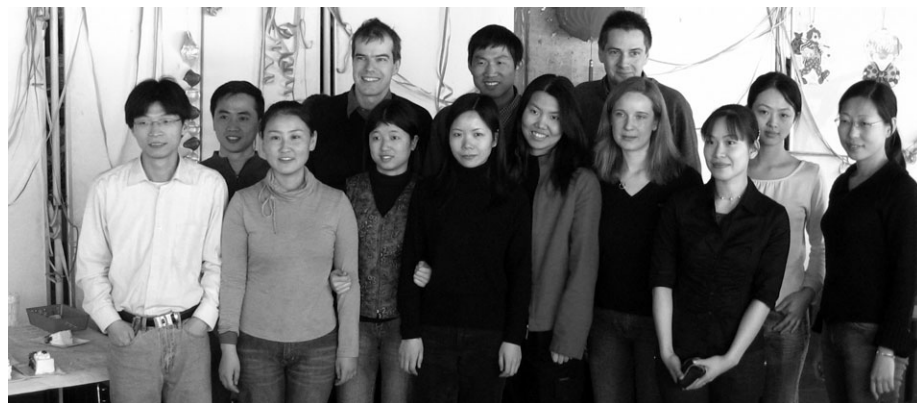
Durch die Etablierung eines Internationalen Qualitätsnetzwerks (IQN), eines Gastlehrstuhls und eines Graduiertenkollegs wurde mit Hilfe der umfangreichen Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Deutschen Akademischen Austauschdienst die Schwerpunktsetzung der Fakultät "Chemie und Pharmazie" an der Universität Regensburg erreicht, wobei mit dem neuen EU-Netzwerk eine noch größere Erweiterung möglich wird.

Brücken bauen - Asien und Europa werden wichtiger

Forschungskontakte und Kooperationen bei der Suche nach neuen Medikamenten und Werkstoffen spielen eine immer wichtigere Rolle, wenn es darum geht, im internationalen Forschungswettbewerb zu bestehen. Neben einem breitgefächerten und berufsorientierten Angebot an der Universität ist es vor allem wichtig, die vorderste Front der Forschung zu kennen, um auf dem internationalen Forschungsparkett mitspielen zu können. Für die vom 25. bis 28. September 2005 in Shanghai stattfindende Sommerschule Medizinische Chemie werden 25 Reisestipendien für Doktoranden bereitgestellt.

Christian Hirtreiter

Information unter:
www.medicinal-chemistry.de/asialink



Internationalität ist an der Universität Regensburg groß geschrieben. Erstmals fand ein Chinesisches Neujahrsfest (8.2.05) in der Chemie-Cafeteria statt. Im Bild die Deutschtrainerin Katja Löffler (4.v.re.) zusammen mit Prof. Dr. Burkhard König (5.v. re.) und Prof. Dr. Oliver Reiser (4. v. li.) mit den ASIA-Link-Stipendiaten und Gästen.

• • • • • Fortsetzung von Seite 1

Diese Impfstoffkomponente wird nun ebenfalls in Lausanne und London an Menschen erprobt. Die obligaten Vorversuche an Affen haben gezeigt, dass bei Verwendung eines analogen DNS-Impfstoffes, der von einem rekombinanten Affen/Mensch-Immundefizienzvirus (SHIV89.6) auf der Basis von HIV-B abgeleitet wurde, schützende Mechanismen induziert wurden. Ergebnisse mit Tieren sind zwar wichtig, erzielen jedoch nicht in allen Fällen ein exakt gleiches Ergebnis wie im Menschen. Erst die Ergebnisse der klinischen Prüfung an Menschen werden die endgültige Antwort geben.

Sollte dieses Ergebnis in Menschen reproduziert werden können, wäre ein wichtiger Schritt für die Erprobung der Impfstoffe an Personen mit großem Risikoverhalten für eine HIV-Infektion getan. Weitere Schritte werden die Erprobung des Impfstoffes in China und die Entwicklung weiterer Komponenten sein mit dem Ziel, einen lang anhaltenden Impfschutz zu erzeugen.

Der „Europäische Forschungsverbund Impfstoffentwicklung gegen HIV/AIDS“, zu dessen Gründern das Regensburger Team gehört, hat bisher nicht nur herausragende Ergebnisse bei vergleichbaren Experimenten in Rhesusaffen erzielt, sondern hat es geschafft, auch unabhängig Konzepte zu entwickeln sowie alle regulatorischen Hürden zu nehmen, bis zur Prüfung an Menschen.

Im Verlauf der Arbeiten konnte auf der Grundlage der erarbeiteten neuen Technologien auch eine Firmengründung erfolgen. Die daraus entstandene Firma GENEART GmbH in Regensburg ist inzwischen einer der weltweiten Marktführer für die Herstellung hochwertiger synthetischer Gene und wurde dafür auf Landes- und Bundesebene mehrfach ausgezeichnet und von dem renommierten Blatt *Financial Times* im November 2004 unter die Top 10 der neuen Biotech-Firmen eingestuft.

Kontakt:
Prof. Dr. Hans Wolf
Tel.: ++49 941 944 6400
Mobile: ++49 171 2422075
E-mail: hans.wolf@klinik.uni-r.de
Web: chivac.net

● aus der Forschung

Ausnahmestellung der Regensburger Mathematik bekräftigt

DFG richtet Forschergruppe in der Arithmetischen Geometrie ein

Wissenschaftlern am mathematischen Institut in Regensburg ist es gelungen, eine äußerst prestigeträchtige DFG-Forschergruppe einzuwerben. Die Fördersumme beträgt fast eine Million Euro für drei Jahre. Die Gesamtlaufzeit beträgt maximal sechs Jahre.

Initiiert wurde die Forschergruppe mit dem Thema "Algebraische Zyklen und L-Funktionen" von Prof. Dr. Guido Kings (Sprecher), Prof. Dr. Uwe Jannsen, Prof. Dr. Klaus Künnemann und Prof. Dr. Alexander Schmidt von der Universität Regensburg, sowie Prof. Dr. Annette Huber-Klawitter von der Universität Leipzig.

Das Thema der Forschergruppe ist ein Teilgebiet der Arithmetischen Geometrie und beschäftigt sich insbesondere mit der Bloch-Kato-Vermutung, die vom Clay Mathematics Institute als eines der sieben wichtigsten Probleme der Mathematik im 21. Jahrhundert identifiziert wurde.

Ziel der DFG bei der Einrichtung von Forschergruppen ist es, die Zusammenarbeit bei innovativen Forschungsvorhaben, die höchste Qualität und Originalität auf internationalem Niveau erkennen lassen, zu unterstützen. Forschergruppen werden nach einem äußerst anspruchsvollen, vergleichenden Begutachtungsverfahren eingerichtet.

Die Initiatoren der Regensburger Forschergruppe, so die DFG, arbeiten bereits heute auf internationalem Spitzenniveau. Untermauert wird die Ausnahmestellung der Regensburger Mathematiker zudem durch die Tatsache, dass es zur Zeit nur eine weitere DFG-Forschergruppe in der Reinen Mathematik gibt.

"Die Fördermittel der DFG ermöglichen uns Regensburg zu einem Zentrum der arithmetischen Geometrie in Europa zu machen", so der Sprecher der Forschergruppe Prof. Dr. Guido Kings. Wichtig sei es, noch stärker als bisher junge wissenschaftliche Talente zu einem Forschungsaufenthalt in Regensburg zu bewegen.

Für einen der kleineren mathematischen Fachbereiche in Deutschland sei internationale Spitzenforschung auch ein Ressourcenproblem. Mit dem vorhandenen Personal könne gerade mal das hohe Niveau der Ausbildung sichergestellt werden, für Forschung sei da eigentlich keine Zeit.

Mit der Einrichtung der DFG-Forschergruppe wird die Strategie der Schwerpunktbildung der Regensburger Mathematik in glänzender Weise bestätigt. Der Aufbau eines weiteren Schwerpunkts, Angewandte Analysis, steht kurz vor dem Abschluss. In diesem Bereich ist es gerade gelungen für den renommierten Experten, Prof. Dr. Joel Smoller, Department of Mathematics, University of Michigan, USA, ein Humboldt-Forschungspreis einzuwerben.

Bereits im Frühjahr 2002 wurde auf Vorschlag des Schwerpunkts "Arithmetische Geometrie" ein Humboldt-Forschungspreis an Prof. Dr. Jean-Marc Fontaine, Université de Paris XI (Paris Sud), Frankreich, verliehen.

Guido Kings/U-Mail

Ophthalmologie und Pharmazeutische Technologie arbeiten an der Entwicklung eines natürlichen Glaskörperersatzes

Bayerische Forschungsförderung fördert interdisziplinäres Forschungsprojekt im Bereich *Tissue Engineering*

Die Behandlung komplexer Erkrankungen des Glaskörpers und der Netzhaut kann die operative Entfernung des Glaskörpers aus dem Auge und den Ersatz durch synthetische Materialien erforderlich machen. Trotz intensiver Forschung in den vergangenen drei Jahrzehnten steht bislang jedoch kein langzeitverträglicher Glaskörperersatz zur Verfügung. In einem interdisziplinären Forschungsprojekt zwischen der Augenheilkunde (Prof. Dr. Veit-Peter Gabel, Dr. Karin Kobuch) und dem Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie (Prof. Dr. Achim Göpferich, Dr. Torsten Blunk) der Universität Regensburg sollen in den nächsten drei Jahren unter Beteiligung von Partnern aus der Industrie (Acri.Tec GmbH, polyMaterials AG) innovative Konzepte zur Regeneration des Glaskörpers entwickelt werden. Das Projekt wird seit Januar 2005 von der Bayerischen Forschungsförderung gefördert.

Schwere Erkrankungen des Glaskörpers und der Netzhaut, die mit einer erheblichen Beeinträchtigung des Sehvermögens bis hin zur Erblindung verbunden sind, betreffen circa 1,2% der Bevölkerung westlicher Industrieländer. Hauptursache dieser Erkrankungen sind komplizierte Netzhautablösungen, die proliferative Vitreoretinopathie, perforierende Augenverletzungen, in erster Linie aber die diabetische Retinopathie. So stellt die prolife-



Das Projektteam „Entwicklung eines natürlichen Glaskörperersatzes“ von links nach rechts: F. Brandl1, Dr. T. Blunk1, F. Sommer1, Dr. C. Framme2, B. Wild2, Dr. K. Kobuch2, Prof. Dr. A. Göpferich1, Prof. Dr. V.-P. Gabel2, Dr. J. Teßmar1 (1: Lehrstuhl Pharmazeutische Technologie; 2: Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde).

Foto: Fotoabteilung der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

rative diabetische Retinopathie, die 20 Jahre nach Diagnosestellung bei fast allen Typ-I-Diabetikern und 60 % der Typ-II-Diabetiker

festgestellt wird, die Hauptursache für Erblindung im erwerbsfähigen Alter dar.

●● siehe Seite 4

• • Fortsetzung von Seite 3

Die Behandlung komplizierter Glaskörper- und Netzhauterkrankungen beinhaltet die operative Entfernung des Glaskörpers (Vitrektomie). Zur Stabilisierung der Netzhaut ist anschließend häufig ein struktureller Ersatz erforderlich. Neben kurzfristigen Glaskörperersatzstoffen wie isotonischer Kochsalzlösung oder intraokulären Gasen stehen zum längerfristigen Ersatz derzeit nur synthetische Stoffe zur Verfügung, wie Silikonöle, Perfluoro- und Hydrofluorocarbonflüssigkeiten. Diese synthetischen Substanzen werden bei ca. 60% der Vitrektomien eingesetzt, in etwa 30% davon wird längerfristig Silikonöl angewendet. Allen derzeit einsetzbaren Glaskörperersatzstoffen ist gemeinsam, dass sie gravierende therapeutische Probleme und Nebenwirkungen mit sich bringen. So kann zum Beispiel Silikonöl sich intraokulär in Tröpfchen aufspalten und zu Schädigungen an Hornhaut, Linse und Netzhaut und zu Erhöhung des Augendruckes führen. Die Folgen sind eine reduzierte Prognose für die Sehfähigkeit des Patienten und oft wiederholte Reoperationen mit den damit verbundenen psychischen und sozialen Belastungen.

Neue Perspektiven

Neue Perspektiven ergeben sich aufgrund der in den letzten Jahren erreichten Fortschritte auf dem Gebiet der regenerativen Medizin. Prinzipien des sog. *Tissue Engineering* sind die Kultivierung von körpereigenen Zellen auf geeigneten Zellträgern in Kombination mit Wachstumsfaktoren zur Konstruktion bzw. Wiederherstellung lebender Gewebe. Die erstmalige Entwicklung zellbasierter, biologisch aktiver Implantate nach Vitrektomie sind daher Ziele eines kürzlich von der Augenklinik der Universität Regensburg und dem Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie initiierten Projekts, das von der Bayerischen Forschungsförderung über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert wird. Entscheidende Verbesserungen der bisherigen Therapieansätze sollen dabei durch den Einsatz von glaskörper-eigenen Zellen, den sog. Hyalocyten, erreicht werden. Diese Zellen sind in der Lage, Kollagen und Hyaluronsäure, die strukturgebenden Bestandteile des Glaskörpers, zu synthetisieren. Kombiniert man Hyalocyten mit geeigneten Biomaterialien, so entsteht idealerweise ein Glaskörperersatz, der durch die biosynthetische Aktivität der Zellen langfristig organisiert und erhalten bleibt. Vorarbeiten in den beteiligten Arbeitsgruppen zeigten bereits die grundsätzliche Möglichkeit, derartige zelluläre Implantate herzustellen.

Ferdinand Brandl, Karin Kobuch

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
Beiträge für die U-Mail sind sehr willkommen. Die Redaktion wäre Ihnen jedoch dankbar, wenn Sie sich vorab über die "Vorgaben für U-Mail-Beiträge" im Internet informieren würden: <http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/RUZ/Vorgaben.htm>.

aus der Forschung

Erstes Patent der Universität Regensburg im Rahmen der Bayerischen Hochschulpatentinitiative erteilt



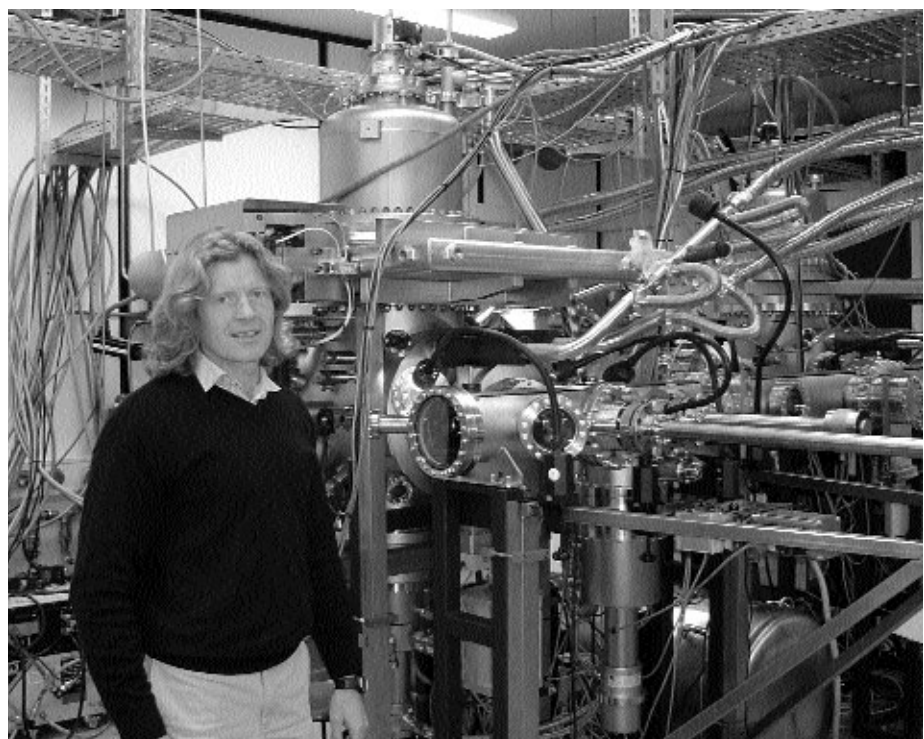
Das Deutsche Patent- und Markenamt in München hat am 9. 2. 2005 mitgeteilt, dass das von der Universität Regensburg zu Beginn des letzten Jahres eingereichte Patent "Vakuumpumpe und Verfahren zum Betrieb derselben" erteilt worden ist (DE102004005415). Etliche der seit dem Start der Bayerischen Hochschulpatentinitiative des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft gemeldeten 96 Erfindungen befinden sich in verschiedenen Stadien der Patentierung.

Das Rennen um das erste erteilte Patent hat nun die Erfindung von Prof. Dr. Werner Wegscheider, Fakultät Physik, gemacht. Seine Erfindung betrifft Ultrahochvakuumumpen, die z.B. Anwendung für Höchstvakua in Dünnschichttechnologien im Bereich Mikro- und Optoelektronik finden. Die sogenannte Kryo-

pumpe kann mit dem neuen Zusatz im laufenden Betrieb ausgeheizt werden. Die eigentlichen Experimente aber auch die Produktion im Vakuum lassen sich daher deutlich früher beginnen. Da heutzutage der Faktor Zeit eine immer größere Rolle spielt, bedeutet dies einen großen Fortschritt. Lizenzverhandlungen mit einem namhaften Hersteller zur Verwertung dieser Erfindung, die gemeinsam von der BayernPatent Zentrale und der Universität Regensburg geführt werden, befinden sich kurz vor ihrem Abschluss.

Stefan Kreitmeier

Kontakt:
Erfinderberatung:
Prof. Dr. Stefan Kreitmeier,
Ref. IV/6 (FUTUR),
Tel. 943 2322,
Email: erfinderberatung@uni-regensburg.de.



Prof. Dr. Werner Wegscheider, Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät II - Physik, vor der Krypumpen mit dem von ihm erfundenen, patentierten Zusatz.

Foto: Harald Schnell

● zu Gast an der UR

Modellfall Regensburg

Dänische Fachhochschul-Rektoren zu Besuch an der Uni Regensburg

Eine Delegation dänischer Fachhochschul-Rektoren besuchte unlängst die Universität Regensburg, um sich von Rektor Alf Zimmer und Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, der Vizepräsidentin der Fachhochschule Regensburg, über das deutsche Hochschulsystem informieren zu lassen.

Dieser Besuch resultierte nicht nur daraus, dass die zuständige Sachbearbeiterin, die im Unterrichtsministerium mit der Internationalisierung der dänischen Universitäten und Hochschulen, insbesondere allen Aspekten des Bologna-Prozesses betraut ist, in Regensburg studiert und sich von daher eine gewisse Sympathie für Regensburg bewahrt hat, sondern, weil „sich sowohl die Uni als auch die FH Regensburg mit einer internationalen Ausrichtung brüsten /kann/, die einen Dialog mit beiden Hochschulen sicherlich sehr fruchtbar machen wird“, so die Begründung.

Des weiteren schreibt die Alumna: Die dänischen Fachhochschulstudiengänge und die Struktur der FHs sind von einigen Reformen gebeutelt und gerade dabei, wieder Fuß zu fassen. Viele FHs wurden im Rahmen der Strukturreform zu regionalen FH-Zentren fusioniert, die sogenannten CVU (*Centres for*



Im Senatssaal der Universität stellten Prof. Dr. Süß-Gebhard, die Vizepräsidentin der Fachhochschule Rgbg. und Prof. Dr. Alf Zimmer, der Rektor der Universität Regensburg, das deutsche Hochschulsystem vor und beantworteten dann Fragen der dänischen FH-Rektoren. Foto: R. F. Dietze

Higher Education oder University Colleges). Die Situation der FHs ist nicht ganz einfach, da eine klare Linie gezogen wird zwischen den FHs (dürfen – noch – keine Studiengänge auf Masterniveau anbieten) und den Universitäten.

Deshalb suchen die Rektoren u. a. Inspiration für eine bessere Kooperation zwischen FHs und Universitäten.

Rudolf F. Dietze

Japanischer Generalkonsul besucht neue Japanisch-Lektorin

Gleich zum zweiten Mal in diesem Jahr besuchte am 10. Februar 2005 der japanische Generalkonsul Shigeharu Maruyama die Universität Regensburg. Bereits am 2. Februar hatte er die neue Japanisch-Lektorin Keiko Sellner-Adachi begrüßt und die Gelegenheit genutzt, sich vom regen Interesse der Studenten an der japanischen Sprache zu überzeugen. Gemeinsam mit dem Vizekonsul Hidenori Murakami ließ er sich bei einem Besuch im Kurs „Japanisch mit dem Computer“ zeigen, wie sehr sich das Erlernen der japanischen Sprache am PC unterstützen lässt.

Offensichtlich beeindruckt vom großen Engagement der Lektorin und dem regen Interesse der Studierenden lud der Generalkonsul am Semesterschluss zum Sushi-Essen ein. Shigeharu Maruyama, der selbst ausgezeichnet Deutsch spricht, wollte vor allem erfahren, aus welchem Interesse die deutschen Studenten sich mit Japanisch beschäftigen. Die Gründe sind ganz verschieden: „Mich interessiert, warum die Japaner länger leben und gesünder alt werden“, erklärt Christian Königer, ein Medizinstudent. Judith Freund promoviert in Jura und hat über Karate den Weg zur japanischen Kultur gefunden. Nicol Vogler, Student der Mathematik, hat schon acht Sprachen gelernt und wollte sich mit Japanisch einmal



Der jap. Generalkonsul (2. v. li.) beim Sushi-Essen mit Studierenden und der Lektorin Keiko Sellner-Adachi (2. v. re.). Foto: Katarina Brankovic

an einer ganz schwierigen Sprache versuchen.

Die Japanisch-Kurse am Zentrum für Sprache und Kommunikation umfassen jetzt auch Einführungen in die Kultur in deutscher Sprache. Zusätzlich zu den regulären allgemeinen Sprachkursen sind seit dem Wintersemester auch Japanisch für die Wirtschaft sowie Ferien-Intensivkurse im Programm. Spezialkurse wie „Japanisch mit dem Computer“ und „Japanisch mit Manga“ bieten einen leichteren

Einstieg in diese nicht ganz leichte, aber sehr interessante asiatische Sprache.

Bettina Wiesmann

Kontakt:
Mag. Keiko Sellner-Adachi
Lektorin für Japanisch
Zentrum für Sprache und Kommunikation / SFA
Tel. (0941) 943-3857
keiko.sellner-adachi@zsk.uni-regensburg.de

● Lebensraum Universität

Ausstellung zu den Jugendkonzentrationslagern Moringen und Uckermark

Auf Initiative der Studierendenvertretung war Ende Februar im Katalogsaal der Zentralbibliothek die Wanderausstellung „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben“ zu sehen, die die Jugend-Konzentrationslager Moringen und Uckermark zum Thema hat.



Die Wanderausstellung, die in ganz Deutschland bereits über hundert Mal zu sehen war, wurde von der Studierendenvertretung anlässlich des 60. Jahrestags der Befreiung von der Nazi-Diktatur nach Regensburg geholt. Eingebettet in die „große Geschichte“ wird das Erleben und Leiden der Mädchen und



Jungen in den Jugend KZ durch Fotos, Dokumente und Texte nachgezeichnet.

Im August 1940 kam es zu den ersten Einweisungen männlicher Jugendlicher in das „polizeiliche Jugendschutzlager“ Moringen bei Göttingen, einem speziellen Jugendkonzentrationslager. Dieses Lager existierte bis zum April 1945. Ein entsprechendes Lager für weibliche Jugendliche im Alter von 13 bis 25 Jahren errichtete der nationalsozialistische Polizeistaat in unmittelbarer Nähe des Frauen-KZ Ravensbrück. Das Lager bestand vom Juni 1942 bis 30. April 1945. Polizei und SS

Schon 4 Mio. Euro für KUNO

Über vier Millionen Euro sind bisher für den Bau der Uni-Kinderklinik Ostbayern gespendet worden.



Entsprechend optimistisch geht Verwaltungsdirektor Dr. Hans Brockard davon aus, dass noch in diesem Jahr der erste Spatenstich für das Projekt erfolgen kann.

Der landläufigen Meinung, dass es genügen würde, wenn man die Anschubfinanzierung zusammenbekäme, widersprach kürzlich Prof. Dr. Michael Nerlich, der Dekan der Medizinischen Fakultät. Würde man nämlich auf Mittel des Landes und des Bundes nach dem Hochschulbauförderungsgesetz warten, so könnten aufgrund der damit verbundenen Regularien gut zehn Jahre ins Land gehen, ehe eine Uni-Kinderklinik in Regensburg realisiert werden könnte.

So lange wollen die Oberpfälzer aber nicht mehr warten. Sie wollen und brauchen eine Uni-Kinderklinik jetzt, und deshalb wird die Aktion fortgesetzt. Viele Firmen, so Prof. Nerlich, hätten Sachspenden bzw. Bauleistungen zugesagt, so dass mit einem weiteren kräftigen Schub beim Spendenaufkommen zu rechnen ist. Ist der Anfang erst einmal gemacht und sieht man das Gebäude täglich wachsen, so werden auch die Spendengelder weiter fließen. Davon ist das KUNO-Team überzeugt. Das bisherige Ergebnis gibt allen Grund zu solchem Optimismus.

Rudolf F. Dietze

benannten es nach dem weitläufigen Landschaftsgebiet der „Uckermark“.

Thomas Witzgall/U-Mail

Seitz

seit 1856

Spedition

- Besichtigung kostenlos und unverbindlich
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Kunst- und Klaviertransporte
- Pack- und Montageservice
- Mobiler Außenlift
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Beste Referenzen

Durchgehende Transportbegleitung mit dem gleichen Team!



Siemensstraße 1
93055 Regensburg

Telefon (0941) 79 22 11
Telefax 79 32 00

<http://www.spedition-seitz.de>
eMail: mail@spedition-seitz.de



● Lebensraum Universität

Ostdeutsche Unis liegen vorn beim Pharmacup

Am Wochenende vom 14. bis 16. Januar 2005 fand an der Universität Regensburg der 43. Pharmacup, das traditionelle Volleyballturnier für Pharmaziestudenten aus ganz Deutschland, statt.

Seinen Auftakt nahm der Pharmacup, der von der Fachschaft Pharmazie der Universität Regensburg organisiert wurde, am Freitagabend mit einem Sektempfang und Brezen zur Stärkung. Für die Gäste bestand die Möglichkeit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden oder in geselliger Runde den Abend ausklingen zu lassen.

Am Samstagmorgen wurden die in der Turnhalle einquartierten Spieler um 6.30 Uhr aus dem Land der Träume gerissen. Nach dem Frühstück und der offiziellen Ansprache des Dekans der Fakultät Chemie/Pharmazie und gleichzeitigen Schirmherrn des Pharmacups, Prof. Dr. Achim Göpferich, hieß es um 9.00 Uhr „lasst die Spiele beginnen“. 24 Teams aus Berlin, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Leipzig, Regensburg und Tübingen spielten bis Mittag die Vorrunde aus. Danach starteten die 16 besten Teams ins Achtelfinale, während die acht weniger hoffnungsvollen Teams um die „Rote Laterne“ spielten.

In einem atemberaubenden Finale konnte sich das Team „Halli Galli“ aus Halle gegen die „Haihappen“ aus Jena durchsetzen, womit Halle den Hattrick schaffte. Auf Platz 3 spielten sich die Leipziger mit der Mannschaft „Die Invaliden“. Bedauernswerterweise blieb die Rote Laterne nach einem hartumkämpften „Endspiel“ gegen die „Affennierenzellen“ aus Heidelberg bei den Gastgebern in Regensburg, deren Team „Marsh Flugkörper“ leider keinen einzigen Sieg für sich verbuchen konnte.

Die Siegerehrung fand auf der anschließenden Party statt, bei der nicht nur die Mannschaften gewürdigt, sondern auch allen Mitwirkenden Dank und Lob ausgesprochen wurde. Mit dem Spruch „Wir wollen nach Kiel ans Meer“ machte die Mehrzahl der Teilnehmer deutlich, wo der nächste Pharmacup im Sommersemester 2005 stattfinden soll. Kiel nahm die Austragung des 44. Pharmacups an.

Michael Drechsler, André Seidel

Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent
Beratung: Prof. Dr. Maria Thurmair, Christine Hegen

Zeichnung S. 1 „rund um die Kugel“: Vladimir Komirenko
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt
DTP-Layout: Lang Service

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de
Internet: URL: <http://www.uni-regensburg.de>

Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.
Einzelpreis monatlich 1,- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerischer Verlag KG Regensburg
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

● Treffpunkt Regensburg

Studieninformationstag 2005

Der Studieninformationstag der Universität Regensburg fand auch im vergangenen Wintersemester 2004/05 wie gewohnt am letzten Samstag vor Beginn der vorlesungsfreien Zeit statt. Diese Informationsveranstaltung, die sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 bis 13 wendet, die ein Studium erwägen, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Informationsangebots der Universität geworden und wird offensichtlich gerne und intensiv angenommen. Etwa 60 Studiendisziplinen und Einrichtungen der Universität nutzten die Gelegenheit, sich den potenziellen Studienanfängern, aber auch deren Eltern und anderweitig Interessierten, zu präsentieren. Unterschiedlichste Angebote und originelle Aktionen an den Informationsständen halfen mit, eventuell vorhandene Hemmschwellen der Schülerinnen und Schüler abzubauen. Unter anderem wurde z.B. am Stand des Akademischen Auslandsamts von ausländischen Studierenden mitgebrachtes Gebäck angeboten; vom Rechenzentrum wurden Quizaktionen zur Internetsicherheit mit Gewinnchance veranstaltet, und „echte“ Legionäre vom Lehrstuhl für alte Geschichte vermittelten ein lebendiges Bild der römischen Geschichte. Die angebotenen Informationsvorträge fanden – wie immer – reges Interesse, wobei in diesem Jahr erstmals auch die Elitestudiengänge (Wirtschaftswissenschaften, Physik) vorgestellt wurden. Interessant ist in



Mitarbeiter des Lehrstuhls für alte Geschichte führen die zu Römerzeiten übliche Bekleidung von Legionären vor.

diesem Zusammenhang, dass zumindest in einem Fall Eltern mit ihrem Sohn bis aus Hannover angereist kamen, um sich über einen Elitestudiengang genauer zu informieren!

Der völlig reibungslose Ablauf des Studien-

informationstag ist nicht zuletzt möglich durch die beteiligten hausinternen Einrichtungen, die routiniert kooperieren und so Probleme gar nicht erst entstehen lassen.

Josef Zweck

● Kooperationen

Nachlass Walter Höllerer im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e.V.

Der Literaturwissenschaftler und Autor Walter Höllerer (1922-2003) hat das von ihm gegründete Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg bereits 1987 und 1991 mit zwei umfangreichen Schenkungen ausgestattet, die er dem Freistaat Bayern zugunsten des Literaturarchivs übergab. Die erste Schenkung enthält mit 35.000 Briefe die von Walter Höllerer und Hans Bender geführte Herausgeberkorrespondenz der auch heute noch erscheinenden Literaturzeitschrift „Akzente“.

Der jetzt von Renate Höllerer dem Literaturarchiv übergebene Nachlass ergänzt die vorangegangenen Schenkungen inhaltlich und chronologisch bis in die jüngste Gegenwart. Er umfasst Korrespondenzen mit Autoren, z.B. mit Paul Celan, Günter Grass, mit Ingeborg Bachmann, Heinrich Böll, Elias Canetti, Max Frisch, mit Hilde Domin, F.C. Delius, Peter Rühmkorf, Christoph Meckel und vielen anderen namhaften Autoren. Dazu gehören auch Briefe von Autoren aus der Oberpfalz, wie z.B. von Werner Fritsch, Harald Grill, Eckhard Henscheid und Bernhard Setzwein.

Typskripte, Prosa, Hörspiele und Gedichte von heute bekannten Autoren, die Höllerers Rat suchten, füllen weitere Ordner, beispielsweise von Hans Magnus Enzensberger, Nelly Sachs, sowie von ausländischen Autoren, darunter Allen Ginsberg, Lawrence Ferlinghetti und Lars Gustafsson. Außerdem enthält die Schenkung Vorarbeiten zu den von Höllerer herausgegebenen Werken, zu seinen wissenschaftlichen Studien und Vorträgen sowie zu seinem Roman „Die Elephantenuhr“ und seinem Stück „Alle Vögel alle“. Lebenszeugnisse, umfangreiche Konvolute mit Dokumenten aus seiner Lehrtätigkeit an der TU Berlin, ein Pressearchiv sowie Bücher und Zeitschriften mit Beiträgen Walter Höllerers runden diese Sammlung ab.

Walter Höllerer gab zwei noch heute erscheinende Literaturzeitschriften heraus, „Akzente“ und „Sprache im technischen Zeitalter“. Er war Mitglied der Gruppe 47, war ab 1959 Professor für Deutsche Literatur an der



Der von Renate Höllerer dem Literaturarchiv übergebene Nachlass umfasst Korrespondenzen mit Autoren, Typskripte, Prosa, Hörspiele, Gedichte und anderes.

TU Berlin und wurde mehrfach zu Gastprofessuren in die USA eingeladen. Er initiierte 1963 das Literarische Colloquium Berlin, organisierte dort und an der TU Berlin unzählige und wegweisende Autorentreffen und Autorenlesungen und gründete 1977 in seiner Geburtsstadt das Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e.V., das über seinen Vorstand jeweils mit der Universität Regensburg verbunden ist. Höllerer war Autor wissenschaftlicher Schriften und Herausgeber mehrerer Anthologien und fand die Zeit, auch selbst Gedichtbände vorzulegen und den umfangreichen Roman „Die Elephantenuhr“ zu schreiben. Für sein Werk und sein Engagement erhielt er zahlreiche Preise und Ehrungen.

Alle Schenkungen sind dazu geeignet, zum einen die Persönlichkeit des Literaturwissenschaftlers, Autors und Herausgebers Walter Höllerer zu erfassen, zum anderen eröffnen sie ein Panorama deutschsprachiger Literatur und des Literaturbetriebs der vergangenen 50

Jahre, das in seiner Breite und in seiner auch internationalen Vernetzung außergewöhnlich ist. Auch Walter Höllerers eigenes literarisches Werk ist nun dokumentiert. Diese neu hinzugekommenen Materialsammlungen werden im Literaturarchiv ebenso wie die vorangegangenen Schenkungen für die wissenschaftliche Arbeit katalogisiert und aufbereitet.

Barbara Baumann-Eisenack

Das Literaturarchiv präsentiert vom 13. März - 22. April 2005 in einer Sonderausstellung eine erste Auswahl aus dem Nachlass Walter Höllerers.

Kontakt:
Barbara Baumann-Eisenack
Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e.V.
Rosenberger Str. 9
92237 Sulzbach-Rosenberg
www.literaturarchiv.de



**IHRE ERSTE ADRESSE
GETRÄNKE Rieder**

Chamer Str. 26 · Regensburg · Tel. (09 41) 6 38 26

● Uni in der Region

Mittelalterliche Mathematik in Regensburg

Forum Mittelalter präsentiert das Zahlenkampfspiel Rithmomachie

Der Mittelaltergesprächskreis des Forum Mittelalter ist traditionell der Ort für interdisziplinären mediävistischen Austausch und für die Präsentation neuer Forschungserkenntnisse. Dass sich im Rahmen der Mittelalterforschung auch zu Disziplinen Verknüpfungen herstellen lassen, die nicht primär mit dem Mittelalter in Verbindung gebracht werden, demonstrierte der Wirtschaftsinformatiker Prof. Dr. Alfred Holl von der Fachhochschule Nürnberg.

Alfred Holl berichtete insbesondere von der Regensburger Version eines mittelalterlichen Zahlenkampfspiels, der Rithmomachie. Dieses, so Holl, sei kein singuläres Dokument in der Regensburger Wissenschaftsgeschichte, sondern stehe in einer Reihe mit anderen Bezügen, die die mittelalterliche Stadt zur Mathematik ihrer Zeit aufweise. Das in der Tradition von Boethius' *De institutione arithmetica* stehende Zahlenkampfspiel ist um 1030 erfunden worden. Aus dieser Zeit stammt der älteste Zahlenkampftext, der einem Würzburger namens Asilo zugeschrieben wird. Dann findet man zunächst Bearbeitungen aus Süddeutschland; die Regensburger Fassung eines nicht genauer identifizierbaren Mönchs des Klosters St. Emmeram um 1090 gehört dabei zu den ältesten. Die erste deutschsprachige Version stammt von Abraham Riese, dem Sohn des Adam, aus dem Jahre 1562. Die Rithmomachie wurde über einen Zeitraum von gut 600 Jahren gespielt, bevor sie im 17. Jh. schnell in Vergessenheit geriet.

Die Rithmomachie ist ein Brettspiel. Die Regensburger Fassung nennt als Spielfeldgröße 8 mal 14 Felder; die Standardisierung geht später in Richtung auf ein doppeltes Schachbrett mit 8 mal 16 Feldern. Die Zahlenwerte der Spielsteine errechnen sich unter Verwendung von speziellen, seit der Antike bekannten Proportionen, die auch für die Charakterisierung von Tonverhältnissen in der Musik bedeutsam sind. Jeder der beiden Spieler hat 24 Spielsteine, die sich bei dem einen von den geraden Zahlen 2, 4, 6, 8 ableiten, bei dem anderen von den ungeraden 3, 5, 7, 9. Die Spielsteine werden in drei Gruppen zu je acht unterteilt, denen jeweils eine andere Proportion zugrunde liegt. Jede Gruppe hat eine andere Farbe, so dass jeder Spieler drei eigene Farben im Auge behalten muss. Schon 100 Jahre später wird diese bunte Aufstellung als zu unübersichtlich aufgegeben: Die gerade Seite erhält die Farbe weiß, die ungerade schwarz; die drei Typen werden nur noch durch die Form unterschieden.

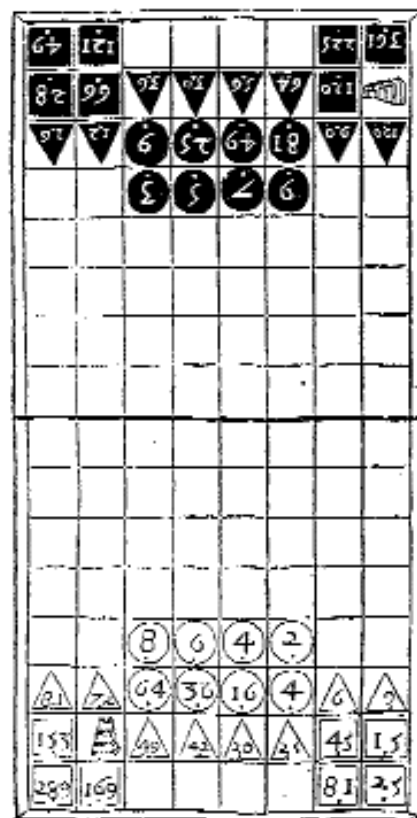
Die Zugweite der Spielsteine hängt davon ab, zu welcher Gruppe sie gehören. Wie in anderen Brettspielen auch können eigene Steine gegnerische schlagen; die Regeln dafür basieren beim Regensburger Anonymus auf der Addition und Multiplikation, bei späteren Erweiterungen auf allen vier Grundrech-

nungsarten. Um den Sieg zu erringen, muss man drei Spielsteine nebeneinander setzen, deren Werte bestimmten Mittelwertbedingungen genügen. Details der Spieldurchführung bleiben in der wortkargen Regensburger Fassung unklar, so dass man zur Erlernung zusätzlich einen Lehrmeister brauchte.

Die Rithmomachie verfügt über ein breites Zweckpotential, dessen Facetten in unterschiedlichen kulturellen Kontexten deutlich werden. Parallel zur jeweiligen Art, Mathematik zu betreiben, konnten verschiedene kulturelle Kontexte dem Spiel eine jeweils eigene Funktionalität zuordnen, ohne sein Prinzip zu verändern. Im Mitteleuropa des 11. und 12. Jh. waren Zahlen nicht primär Rechengrößen, zumal die Notation der römischen Zahlen einer effektiven und ökonomischen Rechenmethode im heutigen Sinn entgegenstand. Daher diente das Zahlenkampfspiel anfangs nur der Gewöhnung an die Proportionenlehre des Boethius und nicht der Einübung von Rechenfertigkeit. Dies zeigt sich u. a. daran, dass der Text des Regensburger Anonymus eine aus heutiger Sicht unverhältnismäßig große Sammlung an Beispielen für Schlagkombinationen enthält, die man wohl auswendig lernte, weil man sie nicht jedes Mal neu berechnen wollte und konnte.

Die Interpretation seiner Funktionalität hat sich vermutlich schon im ausgehenden Mittelalter in diese Richtung gewandelt, als die Proportionenlehre an Wichtigkeit verlor und die schriftliche Rechenfertigkeit an Stellenwert gewann, wie sich an Spielbrettdarstellungen mit arabischen Zahlen zeigt. Damit wird das Spiel von praktischen Notwendigkeiten gelöst und dient dem reinen Zeitvertreib.

Edith Feistner, Reinhard Saller



Spielsteinaufstellung der Rithmomachie, die in Europa am weitesten verbreitet war und auch in Regensburg gespielt wurde

Foto aus: C. Buxerius, *Nobilissimus et antiquissimus ludus Pythagoreus, qui Rythmochia nominatur*, Paris 1556



Emilia Müller, Staatssekretärin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, besuchte am 8. 3. 2005 das Experimentallabor für Gentechnik der Universität Regensburg

Foto: R. F. Dietze

• aus den Fakultäten

Ein gutes Jahr für AIESEC

Die studentische Organisation AIESEC, deren Hauptaugenmerk auf der Vermittlung von Auslandspraktika liegt, konnte die Praktikantenzahlen im vergangenen Jahr um 300% steigern.

Die Zielländer der 15 Praktikanten, die von Regensburg aus in die ganze Welt geschickt wurden, waren neben relativ nahe gelegenen Ländern wie der Türkei oder Polen, vor allem auch weiter entfernte Ziele wie Indien, Uganda, Marokko oder Australien.

Zudem konnte Regensburg insgesamt sieben Praktikanten aus der Schweiz, der Türkei, Polen, Belgien, Italien, Ungarn und Indien in Empfang nehmen. Diese wurden in Firmen wie Profos, Krones, der Maschinenfabrik Reinhausen, dem Autohaus Dressler oder der IHK untergebracht.

Neben dem Praktikantenaustausch stellen die 38 aktiven Mitarbeiter (davon kamen allein 22 neue seit dem Sommersemester 2004 dazu) auch interessante Projekte auf die Beine. Dabei haben sie die Möglichkeit, ihre Potenziale zu steigern und sich die heutzutage so wichtigen *Soft Skills* anzueignen.

Im letzten Jahr organisierte Regensburg beispielsweise das jährliche *Strategic Autumn Meeting* in Bielefeld. Hierbei trafen sich alle Vorstände aus den 54 deutschen Lokalkomitees, um strategische Ziele für ihre restliche Amtsperiode zu erarbeiten.

Außerdem fand im Juni 2004 in der Maschinenfabrik Reinhausen ein von AIESEC organisiertes Seminar zur Vorbereitung auf einen längeren Auslandsaufenthalt statt. Dieses war größtenteils für Erasmus-Studenten ausgelegt.

Im diesem Jahr wird sich nun der neue Vorstand um die Vorsitzende Jutta Klein darum bemühen, kontinuierlich schwarze Zahlen zu schreiben und die Praktikantenzahlen zu steigern. Die 21jährige BWL-Studentin Jutta Klein wirkt seit Mai 2004 in der Projektorganisation mit. Die Attraktivität und Vielfältigkeit der Angebote soll weiterhin im Vordergrund stehen. Dazu werden sich im April wieder einmal alle Vorstände in Bielefeld auf der so genannten Nationalen *Kick-Off* Konferenz treffen. Dabei geht es in Workshops unter anderem um Rollenverständnis und Motivationsschulungen. **Gabriele Sigg**



Der neue Vorstand v. links nach rechts: Alexandra Zirkel, Michael Wenzel, Jutta Klein, Agnes Six, Johanna Inzenhofer, Markus Engelmann

• klavierstimmen
• beraten • reparieren

PIANO-SERVICE
Radecker & Stühler
☎ 09 41/5 41 18 Q
Fax 09 41/5 84 15 77

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich

im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue:	Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate	Unser Service für Sie:	Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons
--------------------------------	--	-------------------------------	---

Öffnungszeiten: immer durchgehend
Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr

in der Vorlesungsferienzeit
täglich
8.00 bis 16.00 Uhr

piano metz

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

STEINWAY & SONS

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

KUNSTHOF WEICHMANN

GALERIE • ATELIER • LADEN
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 51651

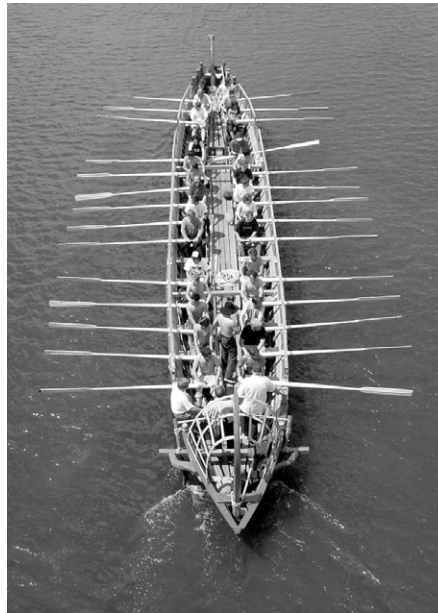
● aus den Fakultäten

„Römer“ vor neuen Herausforderungen

Im vergangenen Jahr haben Studierende der Alten Geschichte unter der Leitung von Prof. Christoph Schäfer (inzwischen an der Uni Hamburg) und Dr. Heinrich Koenen (Uni Regensburg) den Nachbau eines römischen Flusskriegsschiffs fertig gestellt, vom Stapel gelassen und auf Naab und Donau auf seine Fahrtüchtigkeit hin erprobt – alles zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Für manche der Studierenden war diese Großtat der angewandten Geschichte bzw. der experimentellen Archäologie auch ein Mittel zum Zweck. Ihnen ging es nämlich darum, sich durch die Beteiligung am Bau des Schiffes eine möglichst originalgetreue Römerausstattung zu finanzieren, mit der sie dann in einem 30-tägigen Fußmarsch die Alpen überqueren wollten. Auch dieses Projekt konnte planmäßig durchgeführt und zum Erfolg geführt werden.

Doch das war erst der Anfang. Heuer sollen mit dem Römerschiff, für das eben verbesserte



Riemen (oder „Ruder“) angefertigt werden, mehrere Testfahrten unternommen werden. Außerdem sind größere „Auftritte“ bei diversen Römer-Groß-Veranstaltungen im Bundesgebiet vorgesehen. Die „Römer“ müssen also weiter trainieren, um in Form zu bleiben und müssen sich auf längere Aufenthalte fern der Heimat einstellen.

Damit noch nicht genug: Auch ihr Fußmarsch über die Alpen fand große Beachtung und weckte Begehrlichkeiten. Der Tourismusverband Tunesiens hat die Gruppe eingeladen, (wie einst Scipio Africanus gegen Hannibal) von Utica nach Zama zu marschieren. Neben wissenschaftlichen Erkenntnissen über die republikanische Römische Legion, deren Aktionsradien, Ausrüstung und Durchhaltevermögen, die auf diese Weise gewonnen werden können, soll natürlich auch für Tunesien geworben werden.

Rudolf F. Dietze

Parasit trägt Namen der Stadt Regensburg

Wissenschaftler der Universität Regensburg entdecken neuen Parasiten

Im Herbst 2003 stellten Prof. Dr. Stephan Schneuwly und Dr. Susanne Fischer vom Institut für Entwicklungsbiologie der Universität Regensburg (Direktor Prof. Dr. S. Schneuwly) fest, dass die Fruchtfliegen, an denen sie ihre Forschungen durchführen, von einem Parasiten befallen waren. Nachdem der Erreger genauer untersucht worden war und feststand, dass er zur Gruppe der Mikrosporidien gehört, nahmen sie Kontakt zu PD Dr. Caspar Franzen, einem Wissenschaftler an der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I der Universität Regensburg (Direktor Prof. Dr. J. Schölmerich) auf. PD Dr. Franzen forscht seit vielen Jahren an Mikrosporidien und gilt weltweit als einer der Experten auf diesem Gebiet.

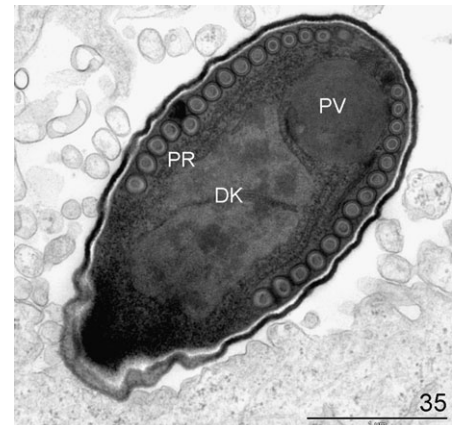
Eingehende weitere Untersuchungen der Ultrastruktur sowie von Gensequenzen des Parasiten ergaben, dass es sich bei dem Mikrosporidium um eine bislang noch unbekannte Art handelt. Durch Vergleiche mit anderen Mikrosporidien entdeckten die Wissenschaftler, dass der Parasit nicht nur eine neue Art, sondern zudem ein Vertreter einer völlig neuen Gattung darstellt und auch noch in eine neue Familie einzuordnen war. Das Team um PD Dr. Franzen gab diesem Mikrosporidium den Namen *Tubulosema ratisbonensis*. Somit trägt nun ein Parasit den Namen der Stadt Regensburg. Die genaue wissenschaftliche Beschreibung von *Tubulosema ratisbonensis* erscheint im März 2005 im „Journal of Eukaryotic Microbiology“, einer angesehenen, internationalen Fachzeitschrift:

Franzen, C., Fischer, S., Schroeder, J., Schölmerich, J., Schneuwly, S.: *Morphological and molecular investigations of Tubulosema ratisbonensis* gen. nov, sp. nov. (Microsporidia: Tubulinosematidae fam. nov.), a parasite infecting a laboratory colony of *Drosophila melanogaster* (Diptera: Drosophilidae). *Journal of Eukaryotic Microbiology* 52: 2005.

Schäden in der Wirtschaft – möglicherweise weltweit

Mikrosporidien sind weltweit vorkommende, einzellige Parasiten, die alle Klassen von Tieren befallen und gelegentlich auch Krankheiten beim Menschen hervorrufen. Besonders unter Insekten und Fischen sind diese Erreger weit verbreitet und verursachen ernsthafte wirtschaftliche Probleme in Imkereien, in der Seidenindustrie sowie in Fischzuchtbetrieben. Das typische Merkmal aller Mikrosporidien sind ihre Sporen, die einen langen, aufgewickelten Faden enthalten (siehe Abbildungen). Dieser Faden wird aus den Sporen ausgeschleudert und kann sich so in neue Wirtszellen bohren. Durch den hohlen Faden wird dann das Zytoplasma zusammen mit dem Zellkern aus der Spore in die neue Wirtszelle injiziert, um sie zu infizieren.

Möglicherweise kommt auch *Tubulosema ratisbonensis* weltweit vor. Den Regensburger Forschern liegen Berichte aus zahlreichen Laboren in Europa und den USA, in denen auch mit Fruchtfliegen geforscht



Transmissionselektronenmikroskopische Aufnahme von *Tubulosema ratisbonensis*. Querschnitt durch eine Spore mit aufgewickelter Faden.

wird, vor, dass dort die Fruchtfliegen auch mit Mikrosporidien befallen sind. Ob es sich bei diesen Erregern um *Tubulosema ratisbonensis* handelt oder ob auch noch andere Arten vorkommen, untersuchen die Forscher zurzeit.

Caspar Franzen

Kontakt:

PD Dr. Caspar Franzen
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I,
Universität Regensburg
Tel.: 0941-944-7165
e-mail: caspar.franzen@klinik.uni-regensburg.de

● zum apl. Prof. ernannt

Die Bezeichnung „apl. Professor“ wurde verliehen

Dr. Rainer **Kleinertz**, Musikwissenschaft.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:

Dr. Petra **Deger** für das Fachgebiet Soziologie;

Dr. Heide **Frielinghaus** für das Fachgebiet Klassische Archäologie;

Dr. Judith **Korb** für das Fachgebiet Zoologie;

Dr. Udo **Reischl** für das Fachgebiet Molekulare Mikrobiologie;

Dr. Rainer **Schreiber** für das Fachgebiet Physiologie;

Dr. Frank **Schweda** für das Fachgebiet Physiologie.

Die Lehrbefugnis wurde erweitert für:

PD Dr. Marc **Jeschke** vom Fachgebiet Experimentelle Chirurgie auf das Fachgebiet Chirurgie;

PD Dr. Martin **Kammerl** vom Fachgebiet Experimentelle Innere Medizin für das Fachgebiet Innere Medizin.

● Ehrungen, neue Aufgaben

Prof. Dr. Joachim **Möller**, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre (Regionalökonomie und Empirische Makroökonomie), ist am 21. 2. 2005 vom Stiftungsrat des Osteuropa-Instituts München zum neuen Direktor bestimmt worden. Er wird sein Amt als Nachfolger von Prof. Dr. Lutz Hoffmann im Oktober 2005 antreten.

Bei der diesjährigen Verleihung des Wissenschaftspreises der Bayerischen Landesbank ist Prof. Dr. Andreas **Schüler**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für seine Habilitationsschrift „Vom Zahlungsüberschuss zum Unternehmenswert: Periodisierung, Ausschüttung und Besteuerung“ mit einem Förderpreis ausgezeichnet worden. Prof. Schüler ist inzwischen Lehrstuhlinhaber an der Universität der Bundeswehr München. Seine Habilitationsschrift wurde noch von der Universität Regensburg eingereicht.

Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. Erwin **Wedel**, Slavische Philologie, ist als Vorsitzender des Kuratoriums des Osteuropa-Instituts München und Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich-Christian **Schroeder**, Juristische Fakultät, als einer seiner beiden Stellvertreter für zwei weitere Jahre wieder gewählt worden.

Prof. Dr. Otto **Wolfbeis**, Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik, wurde zu einem der Regensburger Vertrauensdozenten der Bayerischen Elite-Akademie ernannt.

● 40 Jahre im Dienst

Für 40 Dienstjahre wurde Prof. Dr. Gisbert **Rinschede**, Lehrstuhl für Didaktik der Geographie, geehrt.



Prof. Dr. Gisbert Rinschede

● 40 bzw. 25 Jahre im Dienst

Mit einem Empfang im Senatssaal ehrten Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer und Kanzler Dr. Christian Blomeyer wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter/innen der Verwaltung, die 40 bzw. 25 Dienstjahre vollendet haben.

Für eine 40-jährige Dienstzeit wurde Regierungsamtsrat Karl **Hirsch**, Universitätsverwaltung, Referat IV/4, geehrt.

Für 25 Dienstjahre geehrt wurden:

Margit **Böhm**, Verwaltungsangestellte in der Katholisch-Theologischen Fakultät;

Rita **Bendl**, Angestellte in der Universitätsbibliothek;

Amtsinspektor Andreas **Friedrich**, Universitätsbibliothek;

Veronika **Kalteis**, Verwaltungsangestellte am Lehrstuhl für Schulpädagogik;

Eveline **Lang**, Medizinisch-Techn.-Angestellte am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene;

Bibliotheksobersekretärin Karin **Lautenschlager**; Universitätsbibliothek;

Roswitha **Lohner**, Verwaltungsangestellte am Lehrstuhl für Deutsche Philologie (Mediävistik) bei Prof. Dr. Feistner;

Walter **Ohla**, Angestellter im Rechenzentrum;

Gerhard **Peters**, Technischer Angestellter an der Technischen Zentrale;

Rainer **Stemp**, Technischer Angestellter an der Naturwissenschaftlichen Fakultät II – Physik;

Georgine **Stühler**, Technische Angestellte, Organische Chemie II;

Renate **Zielke**, Verwaltungsangestellte, Universitätsverwaltung, Referat IV/1;

● wir trauern

Im Alter von 54 Jahren ist Georg **Rodler** verstorben. Er gehörte seit 1979 der Universität Regensburg an und war in der Druckerei der Universität beschäftigt.



Auf der Treppe vor dem Senatssaal stellten sich die Jubilare zusammen mit dem Rektor und dem Kanzler dem Fotografen.

Foto: R. F. Dietze

● Forschungsförderung

Forschungsförderung durch die DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat PD Dr. Christa **Büchler** (Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I) eine Sachbeihilfe für ihr Projekt „Identifikation potentieller Interaktionspartner der Adiponectin-Rezeptoren und Untersuchungen zur Adiponectin-induzierten Genexpression in Hepatozyten“ gewährt.

Die DFG hat Prof. Dr. med. Rainer H. **Straub** für das Projekt „Bedeutung des Zusammenspiels von Zytokinen und Monaminen auf diversen ZNS-Niveaus für Verlauf und Suszeptibilität einer Arthritis“ eine Sachbeihilfe für drei Jahre genehmigt. Damit werden eine Doktorandenstelle, sowie Gerätschaften und Sachmittel finanziert.

Forschungsförderung durch andere Institutionen

Im Rahmen des Programms „Projektbezogener Personenaustausch zwischen der Slowakischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland“ hat Prof. Dr. Günther **Pernul**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I - Informationssysteme, vom **Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)** Reisemittel für die Jahre 2005/2006 erhalten. Diese sollen eine Kooperation mit Wissenschaftlern der TU Košice im Bereich des Wissensmanagement und des *Text Mining* ermöglichen.

Für den Austausch zwischen Industrie und Forschung mit der **Wilden AG**, Regensburg, hat Prof. Dr. Günther **Pernul**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I - Informationssysteme, ferner Drittmittel eingeworben. Innerhalb des gemeinsamen Projektes soll es zu gegenseitigem *Know-how*-Transfer kommen. Insbesondere sollen innovative technische Lösungen zum *Customer Relationship Mana-*

gement und *Data Warehousing* erprobt und realisiert werden.

PD Dr. rer. nat. Günther **Eißner**, Mitarbeiter von Prof. Dr. Reinhard Andreesen, und Dr. Christian **Schulz** von der Klinik für Innere Medizin II wurde durch die **Wilhelm Sander-Stiftung** eine Sachbeihilfe für ihr Projekt „Pulmonale Komplikation nach allogener Stammzelltransplantation“ zur Bezahlung von Personal und Sachmitteln für zwei Jahre bewilligt.

Förderung durch die Freunde der Universität

Die Freunde der Universität Regensburg e. V. haben Fördermittel bewilligt

auf Antrag von Prof. Dr. Peter Lory als Reisekostenzuschuss für seinen Doktoranden Dipl.-Wirtsch.-Inf. Thomas Wöfl, der an der HICSS (*Hawai International Conference on System Sciences*) teilnehmen und dort einen Beitrag aus dem Bereich IT-Sicherheit abliefern wird. Die Aufnahme des Beitrages in den Tagungsband wurde in einem sehr selektiven Begutachtungsprozess angenommen.

Zu Gast an der Universität

Dr. Marat **Rovinsky** wird mit dem Forschungsprojekt „*Algebraic cycles and smooth representations of automorphism groups of fields*“ vom 1. 3. 2005 bis 28. 2. 2006 im Rahmen eines Forschungsstipendiums der **Alexander von Humboldt-Stiftung** am Lehrstuhl von Prof. Dr. Uwe Jannsen (Mathematik) sein.

Förderung

durch die Regensburger Universitätsstiftung

Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die *Universitätsstiftung Hans Vielberth* vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

Katholisch-Theologische Fakultät

Gastvorlesung „Dabru Emet – Die messianischen Perspektiven von Schalom Asch und Hermann Cohen als Impulse für einen christlich-jüdischen Dialog nach Dabru Emet“, Prof. G. Bodendorfer aus Salzburg, auf Antrag von Prof. Dirscherl.

Juristische Fakultät

Gastvorträge zu den Themen „Europäische Union und Regionalstaaten“, Prof. A. L. Basaguren, Bilbao; „Die Europäische Menschenrechtskonvention und die EU-Verfassung“, Prof. A. Rodriquez, Málaga; „Vorrang des EU-Rechts in Frankreich“, G. Alberton, Pau; „Die Auswirkungen der Europäischen Verfassung auf die nationalen Verfassungen“, Dr. A. Albi, Kent; „Grundrechtsschutz im Rahmen der Europäischen Verfassung“, Prof. T. Freixes, Madrid, auf Antrag von Prof. R. Arnold.

7. Symposium für Europäisches Familienrecht mit dem Thema „From Status to Contract? Die Bedeutung des Vertrages im Familienrecht“, auf Antrag von Prof. Hofer und Prof. Schwab.

Medizinische Fakultät

Vortrag bei der 30. Sektionstagung „Intrakranieller Druck, Hirnödem und Hirndurch-

●● siehe Seite 14



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

Kneitinger

HIER SPIELT DAS LEBEN!

Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneitinger am Arnulfsplatz.

Hier geht es zünftig zu, man ißt vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelbier, Export Dunkel und Bock.

Arnulfsplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455
Pächter: Maria und Werner Schlögl

● ● Fortsetzung von Seite 13

blutung“ der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie, Prof. Hartl, New York, auf Antrag von Prof. Brawanski.

Vorlesung „Visualization of graft vs host and graft vs tumor reactions“ Prof. R. Negrin, Stanford Medical School, auf Antrag von Prof. Andreesen.

Vortrag im Rahmen der Regensburger Rheumatologen-Gespräche von Prof. Leslie Crofford, Ann Arbor, auf Antrag von Dr. Müller-Ladner.

Philosophische Fakultät III

Vorträge und Kolloquien „Perspektiven der Zusammenarbeit des Instituts für Osteuropastudien (SSW) in Warschau mit der Uni Regensburg“, Herr Malicki, Warschau auf Antrag von Prof. Sebaldt.

Gastvorträge im Rahmen der EARLI-SIG-Tagung, Prof. Bailey, USA, auf Antrag von Dr. Harteis.

Gastvorträge „Der Wandel in Russland und der Westen“ und „Die ukrainische Nationenbildung: die Ukraine als Gliedstaat der Sowjetunion; Dilemmata der ukrainischen Unabhängigkeit“, Prof. Motyl, USA, auf Antrag von Prof. Macków.

Vortrag „At the Fault Line of Democracy: Alexis de Tocqueville and the Three Races of the United States“ Prof. Mulvey, England, auf Antrag von Prof. Herb.

Philosophische Fakultät IV

Gastvortrag im Rahmen des Hauptseminars „Korpusbasierte lexikalische Semantik“ und Arbeitsaufenthalt von Prof. E. Verešëagin, auf Antrag von Prof. Hansen.

Internationales Symposium „Modality in Slavonic Languages – New Perspectives“ mit Prof. Plungjan, Moskau; Dr. Fortuin, Amsterdam; Prof. Kořinova, Minsk; Fr. Schalley, Antwerpen, auf Antrag von Prof. Hansen.

Vorträge zum Thema „Historische Korpuslinguistik“, Dr. Willis und Ingo Mittendorf, M.A., auf Antrag von Prof. Hansen.

Herbsttagung „Das mittelalterliche Regensburg im Zentrum Europas“ mit Prof. Shaw, Prof. Bok, Budweis; Prof. Schurr, Fribourg; Prof. Šrámek, Brno; Prof. Frank, Wien, auf Antrag von Prof. Feistner.

Vorlesung „Virginia Woolf and Sexuality“, Seminar „Regency Masculinities“ Dr. Moore, England, auf Antrag von Prof. Emig.

Gastvortrag im Rahmen der Forschergruppe „Sprache und Recht“ mit dem Thema: „Sprachenrecht im Elsass: ein deutsch-französisches Fallbeispiel (1870-2000)“, Prof. Frédéric Hartweg, Straßburg, auf Antrag von Prof. Greule und Prof. Arnold.

Blockveranstaltung im Rahmen des Slovakia: „Einführung in die Kultur der Slowakei“, Dr. Dolnik, Bratislava; Dr. Kilianová, Bratislava; Dr. Pekarovicová, Bratislava, auf Antrag von Prof. Koschmal.

Tagung „Deutsche Mundarten in Tschechien und in der Slowakei. Stabilität und Kontakt von Varietäten“ Dr. Kloferová; Dr. Muzikant, Brno; Prof. Šrámek, Brno; Dr. Rothenhagen, Brno, auf Antrag von Prof. Nekula und Prof. Greule.

Naturwissenschaftliche Fakultät I

Vortrag „A criterion of linearized stability of stationary solutions for surface diffusion flow on a bounded domain“, Prof. Kohsaka, Japan, auf Antrag von Prof. Garcke.

Naturwissenschaftliche Fakultät II

Vorträge im Oberseminar Analysis zum Thema „Conserved integrals for the Teukolky equation 1 und 2“, Prof. S. Anco, Kanada, auf Antrag von Prof. Finster.

Zwei Vorträge zu den Themen „Loschmidt Echo“ und „Quantum transport through strongly correlated systems“, Prof. R. Jalabert, Straßburg, auf Antrag von Prof. Richter.

Workshop u. Blockseminar „The QCD-Vacuum from the Lattice Perspective“, Prof. P. van Baal, Niederlande; Prof. M. Polikarpov, Russland; Prof. J. Negele, USA; Prof.

Shuryak, USA; Dr. M. Garcia Perez, auf Antrag von Prof. Schäfer, Prof. Braun, Prof. Wettig.

International Workshop on „Spin Phenomena in Reduced Dimensions“, auf Antrag von Prof. Weiss.

Naturwissenschaftliche Fakultät III

Vorlesungsreihe „Gene, Sprachen und ihre Evolution“, Vortrag „The Etruscans – a population genetic study“, Prof. G. Barbujani, Italien, auf Antrag von Prof. Hauska.

Vortrag im Rahmen des Zoologischen Kolloquiums: „Life history strategies in ants“, Prof. Tsuji, Japan, auf Antrag von Prof. Heinze.

Vortrag Neurobiologisches Kolloquium „Learning and Memory During Motherhood: Role of Oxytocin“ und Seminar „Secrets of LTP: Technical Considerations“, Prof. Kazuhito Tomizawa, Japan, und „Neuronal Circuits Underlying Maternal Behaviour“, Prof. Smith, USA, auf Antrag von Prof. Neumann.

Naturwissenschaftliche Fakultät IV

Kolloquiumsvortrag „Chemical Approaches to Achieving High Efficiency Electroluminescence in OLEDs“ und Seminarvortrag „Photophysical Properties of Ir(btp)₂ (acac)“,

● ● siehe Seite 15



Das suchen Sie schon lange

**Lupen für alles
Kleingedruckte**

Beratung :
Kurt Grübbacher
staatl. geprüfter Augenoptiker
und Augenoptikermeister WVAO

in Regensburg:
Brillen von
Grübbacher

☎ 56 07 14 · MALERGASSE 8

- **neu berufen**

Prof. Dr. Wolfgang Seufert

Lehrstuhl für Genetik

Prof. Dr. Wolfgang Seufert ist als Nachfolger von Prof. Dr. Rüdiger Schmitt auf den Lehrstuhl für Genetik an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III - Biologie und Vorklinische Medizin berufen worden.

Wolfgang Seufert wurde 1961 in Gerolzhofen, Unterfranken, geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er Biochemie an der Freien Universität Berlin. Er promovierte am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin-Dahlem zum Thema Mechanismen der DNA-Replikation. Von 1988 bis 1993 untersuchte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Friedrich-Miescher-Laboratoriums der Max-Planck-Gesellschaft in Tübingen Komponenten und Funktionen des Ubiquitin-Systems. 1993 habilitierte er sich für das Fach Biochemie an der Universität Tübingen. In einem anschließenden Forschungsaufenthalt am Cold Spring Harbor Laboratory (Cold Spring Harbor, NY, USA) befasste er sich mit Fragen zur Regulation der Zellteilung. Von dort ging er 1994 als Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft an den Lehrstuhl für Genetik der Universität München, wo er eine selbständige Arbeitsgruppe aufbaute. Nach Abschluss eines Habilitationsverfahrens wurde ihm 1995 die



Prof. Dr. Wolfgang Seufert

Lehrbefähigung für das Fach Genetik zuerkannt. 1996 folgte er dem Ruf auf eine Professur für Genetik an der Universität Stuttgart.

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit von Prof. Seufert liegen auf dem Gebiet der Zellteilung. Vorrangiges Ziel ist es, konservierte Mechanismen, die den Ablauf der Zellteilung steuern, auf molekularer Ebene aufzuklären. Als Untersuchungsmodell dient dabei die Bäckerhefe *Saccharomyces cerevisiae*, die für einen wirkungsvollen Einsatz genetischer Techniken besonders geeignet ist. In Arbeiten, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Land Baden-Württemberg gefördert wurden, gelang es, einen zentralen Regulator der Zyklin-Degradation zu identifizieren und seine Wirkungsweise zu bestimmen. Aktuelle Projekte befassen sich mit Ubiquitin-vermittel-

ter Proteolyse, Sumo-Modifikation und Proteinphosphorylierung. In den Forschungsarbeiten in Regensburg sollen verstärkt postgenomische Verfahren zum Einsatz kommen, um zu einem umfassenderen Verständnis der Zellteilungskontrolle zu gelangen.

Das Lehrangebot hat zum Ziel, den Studenten durch fundierte Kenntnisse der klassischen und molekularen Genetik sowie der aktuellen Genomforschung das Rüstzeug für eine erfolgreiche Tätigkeit in den modernen Lebenswissenschaften mitzugeben.

U-Mail

Redaktionsschluss

April 2005

ist der

5. April

● ● Fortsetzung von Seite 14

Prof. Thomson und Prof. Stabler, USA, auf
Antrag von Prof. Yersin.

Reisestipendien von 20 Nachwuchswissenschaftlern zur Summer School "Medizinische Chemie" und der gemeinsamen wissenschaftlichen Tagung der Pharmazeutischen Gesellschaften Deutschlands Österreichs und Tschechiens auf Antrag von Prof. Buschauer.

REGENSBURGER UNIVERSITÄTS
STIFTUNG
PRO ARTE

Die Universitätsstiftung Pro Arte vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen

Philosophische Fakultät IV

Lesung "Dichter und ihre Übersetzer", Petr Borkovec, Prag, auf Antrag von Prof. Koschmal.

Zuschuss zur Ausstellung mit Begleitbro-
schüre „wahrnehmen, zeichnen, erklären“ auf
Antrag von Prof. Leber.

Theateraufführung der internationalen Theatergruppe Babylon „Der gute Mensch von Sezuan“ auf Antrag von Dr. Armin Wolff.

Neu

Diese Kontaktlinse will nicht austrocknen
...egal was Sie tun.



COMPLETE Aquavision®
Speichert Feuchtigkeit für anhaltenden Tragekomfort

Optik Dietze

RONALD DIETZE
staatl. geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Geschäftsführer

**Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41 / 5 28 03**

Sie erreichen uns:

Mo–Fr	9.00 – 18.00 Uhr
Sa	10.00 – 15.00 Uhr

info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

Universitätsbauamt unter neuer Leitung

Am 1. März übernahm Baudirektor Gero Hoffmann die Leitung des Universitätsbauamts

Seit 1. März 2005 hat das Universitätsbauamt einen neuen Leiter – Baudirektor Gero Hoffmann. Am 4. März machte „der Neue“ seinen Antrittsbesuch bei Rektor Alf Zimmer. Begleitet wurde er von Abteilungsdirektor Ludwig Staufer, dem Leiter der Bauabteilung der Regierung der Oberpfalz, und Baudirektor Franz Ertl, der das Uni-Bauamt als Stellvertreter des bisherigen Chefs, des Ltd. Baudirektors Thomas Wolf, geleitet hatte, seitdem dieser eine weitere Stufe auf der Karriereleiter genommen hatte und nach München abberufen worden war, um sich auf höhere Aufgaben vorzubereiten.

Ludwig Staufer „flankierte“ den neuen Chef bei seinem Antrittsbesuch, um Rektor Zimmer über die Auswirkungen der Verwaltungsreform 21 zu informieren, im Zuge derer die Universitätsbauämter ihre Selbständigkeit einbüßen, da sie mit den regionalen Bauämtern zusammengeführt werden sollen.

So erklärt es sich, dass Baudirektor Hoffmann zunächst als „kommissarischer“ Leiter des Uni-Bauamtes fungiert, um dann Leiter des Fachbereichs Universität bzw. Hochschulen in der neugeschaffenen größeren Einheit zu werden, wobei jedoch davon auszugehen ist, so Staufer, dass das bisherige Team des Uni-Bauamts im wesentlichen erhalten bleibt.

In wenigen Worten skizzierte Baudirektor Hoffmann seinen beruflichen Werdegang.

1966 in Wissen in Rheinland-Pfalz geboren, Abitur am Laurentius Gymnasium in Neuendettelsau, leistete Gero Hoffmann seinen Grundwehrdienst in Regensburg ab, studierte dann von 1986 bis 1992 an der TU München und legte die Diplomprüfung bei Prof. Gebhard ab. Zehn Monate seines Referendariats verbrachte er am Land- und Universitätsbauamt Augsburg, dann wechselte er in die Staats(bau)verwaltung. Erste Station war das Bauamt der TU München. Daran schloss



Abteilungsdirektor Ludwig Staufer, Leiter der Bauabteilung der Regierung der Oberpfalz (Mitte), stellte Rektor Zimmer den neuen Chef des Universitätsbauamts, Baudirektor Gero Hoffmann (r.), vor und dankte zugleich Baudirektor Franz Ertl (l.), der das Unibauamt zuletzt kommissarisch geleitet hatte. Foto: R. F. Dietze

sich ein Auslandsaufenthalt in London beim *Department of the Environment, Transport and the Regions* an. 1999 bis 2000 befasste er sich bei der Obersten Baubehörde mit der Organisation der Staatsbauverwaltung. 2001 bis 2003 war er beim Staatlichen Hochbauamt Bad Kissingen als Leiter der Dienststelle Schweinfurt. Danach wechselte er in die Bayerische Staatskanzlei und kümmerte sich um die Umsetzung der Empfehlungen der Bayerischen Deregulierungs- oder auch Henzlerkommission.

Nach dieser Vorstellung kam man auf die anstehenden Aufgaben zu sprechen, als da wären der Weiterbau des Klinikums, der weitere Ausbau der Fachhochschule, die Sanierung des Stammgeländes der Universität und eine Neugestaltung des Eingangsbereichs, so

dass man Gäste der Universität nicht durch Tiefstraßen und dunkle Gänge lotsen muss, ehe man sie gebührend empfangen kann. Angesichts der Größenordnung der zu bewältigenden Aufgabe und der angespannten Haushaltslage darf mit raschen Erfolgen nicht gerechnet werden. Allerdings hat das Uni-Bauamt bereits einen Sanierungsplan erstellt, der Schritt für Schritt realisiert werden soll, ohne den laufenden Betrieb von Forschung und Lehre wesentlich zu beeinträchtigen. Zur Not, so Rektor Alf Zimmer, müsse auch mit intelligenten Zwischenlösungen gearbeitet werden, um vorhandene oder sich abzeichnende Probleme nicht ausufern zu lassen. Das Buch *How Buildings Learn* wollte Rektor Zimmer dem neuen Uni-Bauamtschef diesbezüglich ans Herz legen.

Rudolf F. Dietze

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● neue Bücher

Sabine Demel,
Frauen und kirchliches Amt. Vom Ende eines Tabus in der katholischen Kirche,
 (Freiburg i. Bg.: Herder, 2004), 152 S., ISBN 3-451-28514-2, 12,90 Euro

Waren noch vor gar nicht so langer Zeit Mädchen als Messdienerinnen verboten, gehören nun Ministrantinnen zum Normalbild im Gottesdienst; gab es in den 1960er Jahren in den Hörsälen der Theologie kaum eine Studentin, so gibt es heute sogar Theologieprofessorinnen; lag die Seelsorge früher ausschließlich in Priester- und damit Männerhand, sind inzwischen Frauen als Seelsorgerinnen in der Praxis etabliert.

In der katholischen Kirche hat sich offensichtlich einiges zu Gunsten der Frau gewandelt. Nur Diakoninnen und Priesterinnen sind nach wie vor ein Tabu. Warum ist das so? Was genau hat sich überhaupt gewandelt? Und welche Perspektiven ergeben sich daraus für die Zukunft? Diesen Fragen wird in biblischer, kirchengeschichtlicher und theologisch-systematischer Reflexion nachgegangen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Diskussion um die Zulassung von Frauen zum Wehesakrament, wie sie im Spannungsfeld von kirchlichem Lehramt und theologischer Wissenschaft geführt wird. Auch das Ereignis der „Priesterinnenweihe“ vom 29. Juni 2002 und die innerkirchlichen Folgewirkungen werden einer kritischen Würdigung unterzogen.

Gottfried Schmalz, Dorte Arenholt-Bindslev, (Hrsg.),

Biokompatibilität zahnärztlicher Werkstoffe

(München: Elsevier, 2004), 392 S., ISBN 3-437-05190-3, 158,- Euro.

Ein internationales Herausgeber- und Autorenteam hat erstmals das in wissenschaftlichen Veröffentlichungen vorliegende Wissen zur Biokompatibilität zahnärztlicher Werkstoffe gesammelt, bewertet, strukturiert und mit eigenen Ergebnissen erweitert. Die zahnärztlichen Werkstoffe werden umfassend vorgestellt. Neben dem nötigen Grundlagewissen gibt es viele praktische Hinweise.

Raimond Selke,
August Becker (1821 – 1887) – Der Darmstädter Landschaftsmaler aus der Düsseldorfer Schule: Biografie und Werkkatalog

(Koblenz: Görres Verlag, 2005), 320 S., über 200 Abb., davon 48 in Farbe, ISBN 3-935 690-39-8, 48,- Euro.

In insgesamt fünfjähriger Arbeit entstand ein Werkkatalog zu dem aus Hessen stammenden Landschaftsmaler August Becker, welcher mit seinem Oeuvre von rund 350 Ölgemälden zu den interessantesten Wiederentdeckungen innerhalb der europäischen Landschaftsmalerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zählt. Erstmals wurde damit das Schaffen von August Becker systematisch aufgearbeitet. Auch die Beziehungen, welche

August Becker zu europäischen Adelshäusern unterhielt, z. B. zu den Familien von Victoria, Königin von England, Carl Anton, Fürst von Hohenzollern, Ludwig IV., Großherzog von Hessen-Darmstadt, und Marie, Fürstin zu Wied, werden anhand der Kunstwerke und von zum Teil erstmals veröffentlichten Autographen ausgewertet.

Ulrich Rößler,
Solid-State Theory: An Introduction
 (Heidelberg: Springer, 2004), xix, 345 p., 110 illus., ISBN 3-540-22244-8, 79,95 Euro.

Solid-State Theory – An Introduction is a textbook for graduate students of physics and material sciences. Whilst covering the traditional topics of older textbooks, it also takes up new developments in theoretical concepts and materials that are connected with such breakthroughs as the quantum-Hall effects, the high-Tc superconductors, and the low-dimensional systems realized in solids. Thus besides providing the fundamental concepts to describe the physics of the electrons and ions comprising the solid, including their interactions, the book casts a bridge to the experimental facts and gives the reader an excellent insight into current research fields. A compilation of problems makes the book especially valuable to both students and teachers.

**BÜCHER
PUSTET.**

DREIMAL IN REGENSBURG

• GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 • UNIVERSITÄT
56 97-50/51 • DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter
Treffpunkt ■

BÜCHER BÜCHER

www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

GANESHA

Indisches Restaurant



**Maximilianstraße 23
93047 Regensburg
Telefon 09 41/58 61 994
Fax 09 41/58 61 995**



Unsere Öffnungszeiten sind täglich von 11.30 – 24.00 Uhr

**Jeden Sonntag 11.30 bis 16.00 Uhr
Schmankerlbuffet**

**Erwachsene
EURO 9,90**

**Kinder bis 12 Jahre
EURO 4,90**

Jeden Mittwoch ab 17.00 Uhr

Studentenabend – 10% Rabatt

Montag bis Samstag

**günstige Mittagsmenüs ab EURO 5,50
(außer Feiertag)**

Alle Gerichte zum Mitnehmen!

Auf Ihren Besuch freut sich das GANESHA-TEAM

● bitte vormerken

Ringvorlesung Friedrich Schiller im SS 2005-02-28

Zum 200. Todestag Friedrich Schillers veranstaltet das Institut für Germanistik der Universität Regensburg zusammen mit dem Kulturreferat der Stadt Regensburg sowie dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg eine interdisziplinäre Vortragsreihe, die zentrale literarische, ästhetische, philosophische und wirkungsgeschichtliche Aspekte der Werke Schillers neu beleuchten und einem breiten Publikum näher bringen will.

Die Vorträge finden ab 21. April jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im Großen Runtingersaal, Keplerstr. 1 statt. Der Eintritt ist frei!

Das Programm:

21. April

Begrüßungen

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke: Kranich und Albatros. Schillers Lyrik

28. April

Prof. Dr. Ursula Regener: „Kühnheit des Zwecks“ – „Seltsamkeit der Mittel“. Schillers *Geisterseher*

12. Mai

Prof. Dr. Helmut Koopmann: Mord und Totschlag, Schuld und Sühne – Was soll da noch eine ästhetische Erziehung?

2. Juni

PD Dr. Peter Philipp Riedl: Legitimität und Charisma in Zeiten des Krieges. Überlegungen zu Schillers *Wallenstein*-Trilogie

16. Juni

Prof. Dr. Jürgen Daiber: „Im dunkeln Orakel der körperlichen Schöpfung [...] verkündigt“. Die Anthropologie des jungen Schiller

23. Juni

Prof. Dr. Hans Rott: „Alle anderen Dinge müssen; der Mensch ist das Wesen, welches will.“ Schillers Philosophie des Geistes

30. Juni

PD Dr. Rainer Kleinertz: Schiller und die Oper

7. Juli

Prof. Dr. Jörg Traeger: Naiv und sentimentalisch. Kunstgeschichtliche Betrachtungen zu Schillers Begriffspaar

Innovationsgeschichte: Perspektive durch Retrospektive

Vom 30. März bis zum 2. April findet im Großen Runtingersaal die diesjährige Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte statt. Ausrichter dieser zweijährlichen Tagung, die sich heuer dem Thema „Innovationsgeschichte“ widmet, ist

der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Rainer Gömmel) der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg.

Das Phänomen „Innovation“ ist wegen seiner Bedeutung für das Wirtschaftswachstum zwar hochaktuell und in aller Munde, aber es ist keineswegs neu und soll deshalb hier in seiner historischen Entwicklung betrachtet werden. Dazu soll Prof. Gömmels Eröffnungsvortrag „Innovationen in der Region Regensburg“ (Prof. Dr. R. Gömmel) vom Mittelalter bis zur Gegenwart ein anschauliches Beispiel liefern.

Die allgemeinen wirtschaftstheoretischen Grundlagen wird Prof. Dr. M. Dowling (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) aufzeigen, der den Bogen von der klassischen „schöpferischen Zerstörung“ (Schumpeter) bis zur neuesten Innovationstheorie spannt. Nach einer Standortbestimmung der Innovationsgeschichte untersuchen weitere zehn Referenten an ausgewählten Beispielen Innovationen, insbesondere deren Ursachen, Zusammenhänge mit anderen Variablen, z. B. dem technologischen Wissen, sowie ihre Auswirkung. Die Themen decken dabei den Zeitraum vom Mittelalter bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ab. Als Beispiel seien die berg- und hüttentechnischen Innovationen im 13. Jahrhundert und die Bedeutung und Anwendung

●● siehe Seite 19

Starker Rücken – mehr Speed



Kieser Training ist die optimale Grundlage für alle Sportarten

Regensburg, Furtmayrstraße 3
93053 Regensburg, Telefon (0941) 705 700
www.kieser-training.com

**Unser Aktions-Abo für Studenten
gültig bis 15. Mai 2005**

13 Monate trainieren, nur 12 Monate bezahlen!

Ein starker Rücken kennt keine Schmerzen

Testen Sie sich und uns mit einem kostenlosen und individuellen Einführungstraining

**KIESER
TRAINING**

Gesundheitsorientiertes Krafttraining

• • Fortsetzung von Seite 18

der Technologie während der Evolution der deutschen Automobil-Industrie (1886-1939) genannt.

Mit dem Thema dieser Arbeitstagung wird die Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Gesellschaften ihrer Art in Europa wiederum ihrem traditionellen Auftrag gerecht, möglichst interdisziplinäre Themen aufzugreifen. Im vorliegenden Fall soll insbesondere der Blickwinkel der Wirtschaftswissenschaft bei der Frage der Entstehung von Innovationen erweitert werden, um durch eingehende Retrospektive eine bessere Perspektive zu ermöglichen.

Rainer Gömmel/U-Mail

Wahl des Rektors

Zur Wahl des Rektors wird der Erweiterte Senat am Mittwoch, dem 13. Juli 2005 zusammenkommen.

Kompetent sein für Europa

Internationale Tagung europäisch orientierter Programmstudiengänge

Am 6./7. April 2005 wird zum dritten Mal (nach Magdeburg 2003 und Aachen 2004) die Internationale Tagung europäisch orientierter Programmstudiengänge stattfinden. Die Tagung wird dieses Mal vom Europaeum, dem Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, veranstaltet.

Unter dem Namen des Arbeitskreises „Europa studieren – europäisch studieren“ (ESES), der Zusammenschluss aller Programmverantwortlichen europäisch orientierter Studiengänge an in- und ausländischen Hochschulen, soll es auch dieses Mal wieder darum gehen, Synergieeffekte der einzelnen Studienprogramme zu nutzen sowie sich inhaltlich mit grundlegenden Fragen, Problemen und Chancen der Studienangebote auseinanderzusetzen.

In diesem Jahr wird insbesondere der Begriff „Europakompetenz“ im Zentrum stehen. Studierende europäisch orientierter Studiengänge werden zu Europaexpertinnen und -experten ausgebildet, um in unterschiedlichsten Bereichen den Anforderungen eines zusammenwachsenden Europa gerecht werden zu können. In Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen wird der Frage nachgegangen, welche Erwartungen Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur mit dem Ausbildungsziel „Europakompetenz“ verknüpfen. Der Diskussion stellt sich u.a. der Bayerische Staatsminister für Europaangelegenheiten Eberhard Sinner.

Ziel dieser Tagung ist eine transparente Definition des so unterschiedlich gebrauchten Begriffes „Europakompetenz“ verbunden mit dem Ziel, damit ein erkennbares Markenzeichen für alle europäisch orientierten Studiengänge herauszuarbeiten.

Die Tagung richtet sich an Verantwortliche und Koordinatoren europäisch orientierter Studienprogramme an Hochschulen im In- und Ausland sowie an alle Interessierte.

Tagungsprogramm und Anmeldeformular unter www.europaeum.de

Anmeldeschluss ist der 14. März 2005.

Kontakt:

Europaeum

Lisa Unger-Fischer, M.A.

Astrid Enderl, M.A.

Tel.: 0941 / 943 – 3896, 0941 / 943 – 1510

Fax: 0941 / 943 – 1764

Mail: mbox.europaeum@sprachlit.uni-regensburg.de

Ostbayerische Kulturtage in Amberg

Zusammen mit der Stadt Amberg wird die Universität in diesem Sommer wieder Ostbayerische Kulturtage veranstalten. Sie werden auf Wunsch der Stadt Amberg unter dem überspannenden Thema „Kinder“ stehen. Das Programm wird derzeit erarbeitet.

Universitätstage 2005 in Straubing

Die Universitätstage 2005 werden im Oktober in Straubing stattfinden. Es wird das vierte Mal sein, dass die Universität die Gäubodenstadt besucht.

Konzerttermine:

Universitätsorchester

Audimax der Universität, 20 Uhr
12.05.05

Frühlingskonzert

07.07.05

Werke von Vaughan Williams und Elgar
04.12.05 17 Uhr!

Familienkonzert mit Moderation.

P. Tschaikowsky: Der Nussknacker

Kammerorchester der Universität

28.04.05

Werke von Mozart und Beethoven

02.06.05

Werke von Purcell, Holst und Warlock

12.07./14.07.05

Angebot. 2 Konzerte - 1 Karte! Werke von Mozart

Sieger des DAK-Hochschulwettbewerbs



Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) und der Regensburg-Hochschulsport arbeiten seit Jahren eng zusammen. Über 500 Studenten haben an einem Gewinnspiel der DAK teilgenommen. Bezirksgeschäftsführer Karl-Heinz Meyer konnte anlässlich der Einweihung der Dreifachhalle am Sportzentrum den drei Hauptgewinnern die Preise überreichen. Ein Mountainbike gewann Claudia Zimmermann, den zweiten Preis einen Hometrainer bekam Paul Weinzierl und einen Trekking-Wanderrucksack erhielt als dritte Siegerin Alexandra Völk. Bezirksgeschäftsführer Karl-Heinz Meyer und Fachberater Georg Heigl überreichten die Preise der DAK.

Foto: R. F. Dietze

Wir haben da etwas Passendes. Die Antriebskonzepte von morgen.



Mehr zum Thema?
Wir halten Sie gerne
auf dem Laufenden:
BMW AG,
Abt. Information
Postfach 50 02 44
80972 München.
www.bmwgroup.com

Eine Welt ohne Automobil ist für uns unvorstellbar. Mit emissionsarmen Fahrzeugen die Auflagen des Gesetzgebers zu unterschreiten, reicht langfristig allerdings nicht. Um unsere mobile Zukunft zu gestalten, müssen wir deshalb auch andere Energieträger erforschen und neue, passende Antriebskonzepte entwickeln: Der Wasserstoffantrieb arbeitet emissionsfrei und ist für uns keine Vision mehr. Die technischen Fragen haben wir gelöst. Jetzt fehlt nur noch der politische Konsens und die Infrastruktur für die Herstellung und Verteilung der neuen Kraftstoffe. Gemeinsam können wir es schaffen.

BMW Group

